

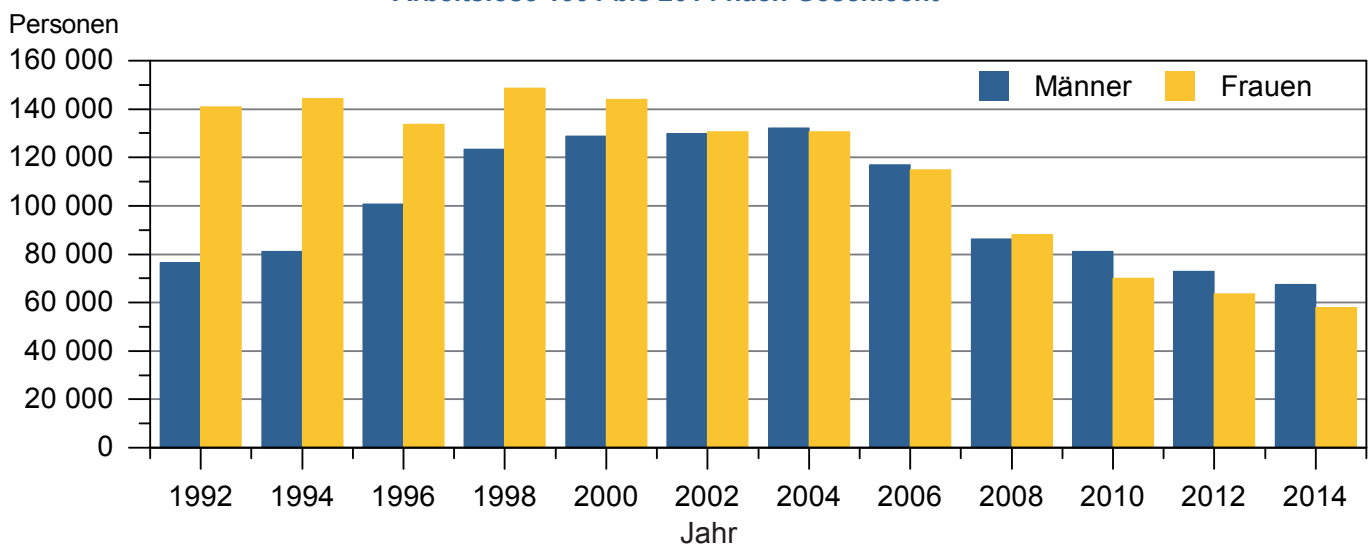


Gesunkene Arbeitslosenzahlen in den letzten 11 Jahren

In Sachsen-Anhalt waren laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2014 rund 125,6 Tausend Personen arbeitslos. Seit 1991 zeigte sich ein sehr differenziertes Bild der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Nach der Wende war, mit Ausnahme der Jahre 1995 und 1999, ein starker Anstieg zu verzeichnen, der bis zum Jahr 2000 anhielt. Danach nahm die Zahl der Arbeitslosen, mit Ausnahme des Jahres 2003, kontinuierlich ab und lag seit dem Jahr 2010 unter dem Wert von 1991. Diese positive Entwicklung am Arbeitsmarkt ist vor allem auf die Arbeitsmarkt-

formen zurückzuführen, die zwischen 2003 und 2005 in Kraft traten. Gegenüber 1991 waren zuletzt 41,6 Tausend Personen bzw. 24,9 % weniger arbeitslos. Damit hatte Sachsen-Anhalt nach Thüringen (- 39,1 %) und Mecklenburg-Vorpommern (- 27,5 %) die meisten Arbeitslosen abgebaut. Dabei fiel der Rückgang bei den arbeitslosen Frauen mit 38,2 Tausend Personen bzw. 39,7 % höher aus als bei den Männern mit 3,4 Tausend Personen bzw. 4,7 %. Der Frauenanteil sank damit in diesem Zeitraum von 57,6 % auf 46,2 %.

Arbeitslose 1991 bis 2014 nach Geschlecht



Arbeitslosenquote der Frauen sank stärker

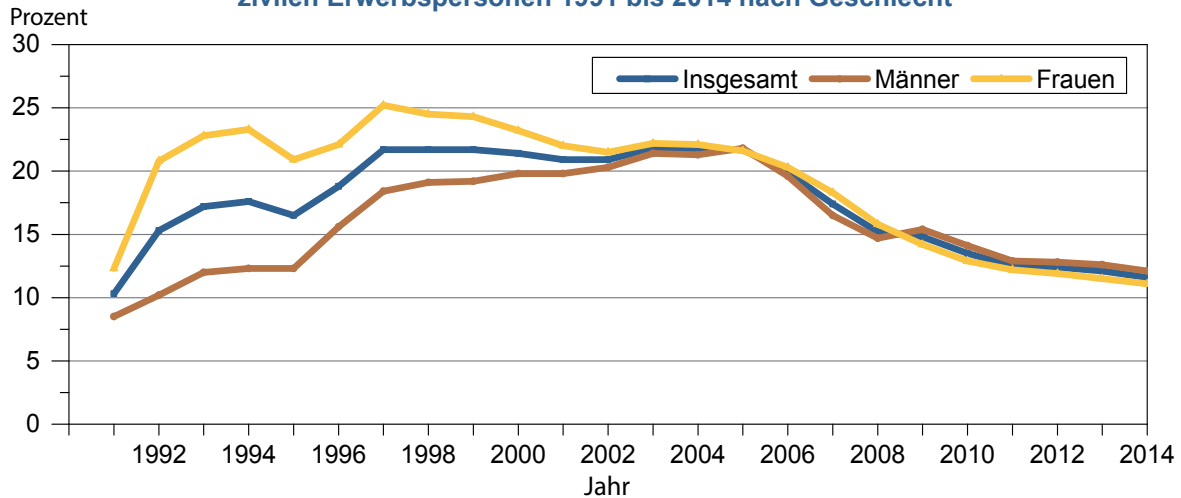
Diese Entwicklung widerspiegelte sich auch bei den Arbeitslosenquoten. Im Jahr 1991 betrug die Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen (umfasst die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, Beamtinnen und Beamten sowie Arbeitslose) insgesamt 10,3 %. Die Quote wuchs, mit Ausnahme des Jahres 1995 (16,5 %) bis zum Jahr 1997, 1998 und 1999 auf einen Höchststand von jeweils 21,7 %. Danach ging die Arbeitslosenquote bis zum Jahr 2002 auf 20,9 % zurück und erreichte im Jahr 2003 einen neuen Höchststand von 21,8 %. Seitdem ist ein kontinuierlicher Rückgang der Arbeitslosenquote zu verzeichnen. Im Jahr 2014

betrug die Quote 11,6 %. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (umfasst neben den abhängigen zivilen Erwerbspersonen auch die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen) betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2014 insgesamt 10,7 %. Betrachtet man die Entwicklung geschlechtsspezifisch, ist bei den Frauen eine stärkere Absenkung der Arbeitslosenquote zu verzeichnen. Im Jahr 1991 betrug diese 12,3 %, hatte ihren Höchststand im Jahr 1997 mit 25,2 % und betrug im Jahr 2014 nur noch 11,1 %. Seit dem Jahr 2011 lag die Quote unter dem Wert von 1991. Bei den Männern betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 1991 nur 8,5 %. Im Jahr 2005 wurde der

Höchststand von 21,8 % erreicht. Seitdem sank die Quote, außer im Jahr 2009, auf 12,1 % und liegt damit noch weit über dem Wert von 1991. Während in den

neunziger Jahren die Frauenarbeitslosenquote noch fast doppelt so hoch war wie bei den Männern, liegt sie seit 2009 immer unter der Quote der Männer.

Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen 1991 bis 2014 nach Geschlecht

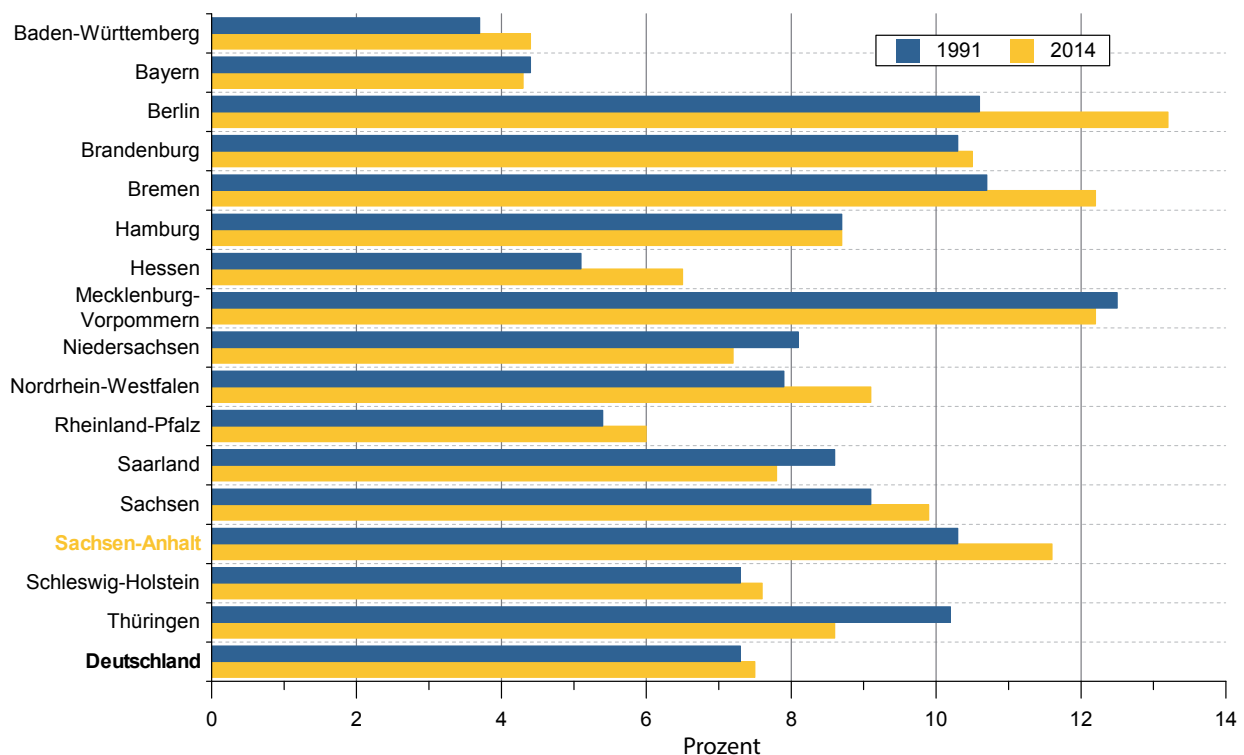


Vierthöchste Arbeitslosenquote im Bundesvergleich

Bundesweit betrachtet hatte Sachsen-Anhalt im Jahr 1991 zusammen mit Brandenburg (10,3 %) nach Mecklenburg-Vorpommern (12,5 %), Bremen (10,7 %) und Berlin (10,6 %) die vierthöchste Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Die Arbeitslosenquote für Deutschland betrug 7,3 %, im Jahr 2014 lag sie bei 7,5 %. Auch 2014 hatte

Sachsen-Anhalt mit 11,6 % nach Berlin (13,2 %) sowie Bremen und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils 12,2 %) die vierthöchste Quote. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug die Quote in Deutschland 6,7 %, in Sachsen-Anhalt 10,7 %. Höhere Quoten hatten Mecklenburg-Vorpommern (11,2 %), Berlin (11,1 %) und Bremen (10,9 %).

Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen Jahresdurchschnitt 1991 und 2014

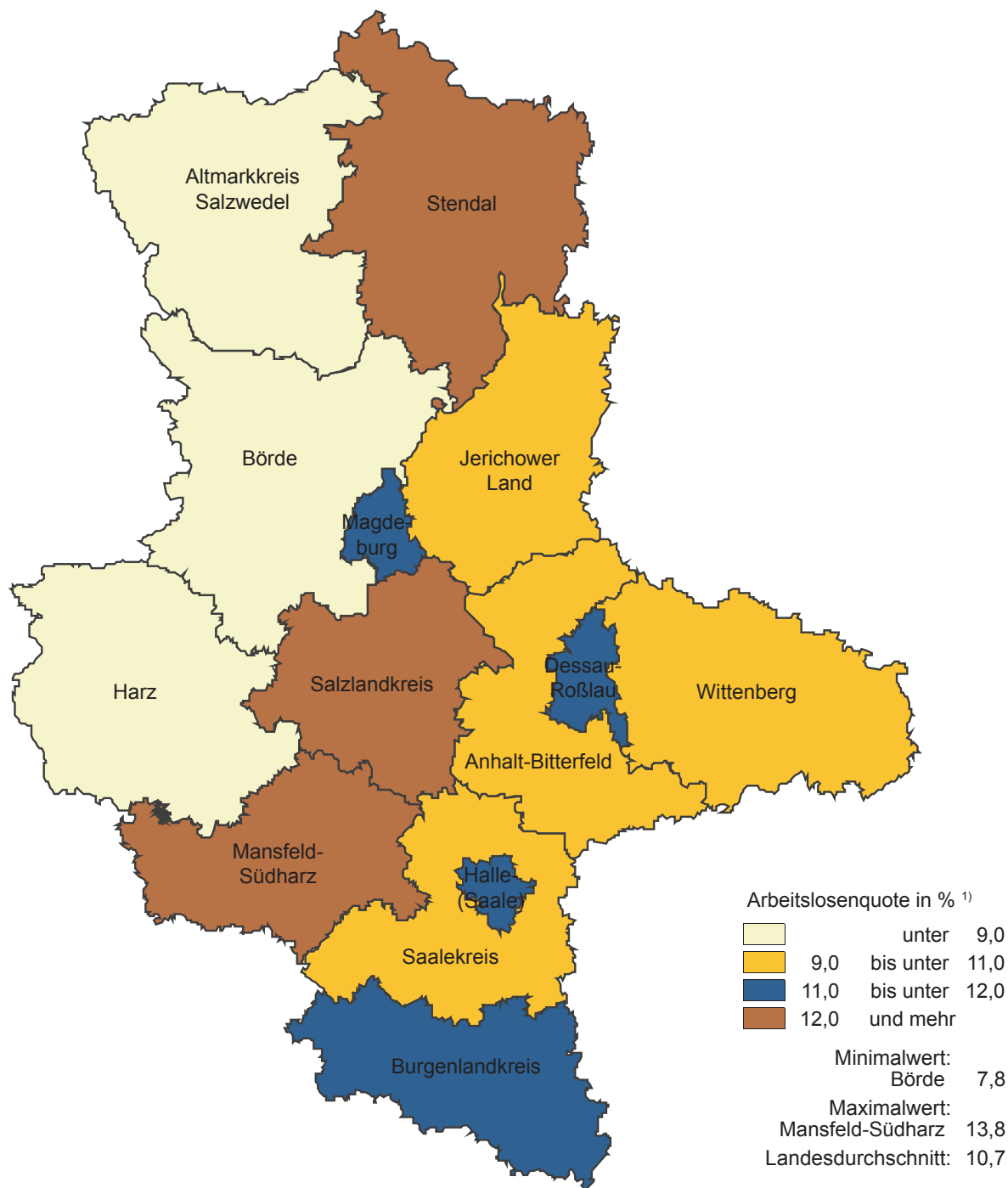


Geringste Arbeitslosenquote im Landkreis Börde

Innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt hatte im Jahr 2014 der Landkreis Börde mit 7,8 % die niedrigste Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, gefolgt vom Landkreis Harz mit 8,3 % und

dem Altmarkkreis Salzwedel mit 8,7 %. Die höchsten Quoten hatten die Landkreise Mansfeld-Südharz mit 13,8 %, Stendal mit 12,9 % und Salzlandkreis mit 12,0 %.

Arbeitslosenquoten im Jahresdurchschnitt 2014 in den Kreisfreien Städten und Landkreisen



1) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Knapp ein Viertel aller Arbeitslosen waren Ältere

Nach der Altersstruktur betrachtet war im Zeitraum 1991 bis 2014 eine differenzierte Entwicklung sichtbar, die auch die demografische Entwicklung widerspiegelt. So war ein starker Rückgang der arbeitslosen Jugendlichen zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen von 15 bis unter 20 Jahren nahm von 8,9 Tausend Personen im Jahr 1991 auf 1,5 Tausend im Jahr 2014 ab, womit der Anteil an allen Arbeitslosen von 5,3 % auf 1,2 % sank. Die Arbeitslosenquote (bei den Altersgruppen jeweils bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug zuletzt 8,3 %. Die Zahl der Arbeitslosen von 15 bis unter 25 Jahren sank seit 1991 von 31,8 auf

9,3 Tausend Personen, der Anteil an allen Arbeitslosen von 19,0 % auf 7,4 %. Diese Arbeitslosenquote betrug 9,6 % im Jahr 2014. Die Arbeitslosigkeit der Älteren nahm dagegen zu. Im Jahr 1993 betrug die Zahl der 55- bis unter 65-jährigen Arbeitslosen 13,2 Tausend Personen, das waren 5,9 % gemessen an allen Arbeitslosen. Im Jahr 2014 war diese Zahl mehr als doppelt so hoch und betrug 28,7 Tausend Personen, das war fast ein Viertel (22,8 %) aller Arbeitslosen. Die Arbeitslosenquote der Älteren betrug zuletzt 12,0 %.

Arbeitslose 1991 bis 2014 nach ausgewählten Personengruppen

Jahres- durch- schnitt	Arbeitslose					
	insgesamt	Männer	Frauen	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
	Personen					
1991	167 127	70 899	96 228	8 917	31 757	.
1992	217 474	76 493	140 981	6 329	30 679	.
1993	224 735	81 558	143 177	4 568	26 919	13 209
1994	225 435	81 212	144 223	3 882	26 352	22 599
1995	208 149	80 008	128 141	3 858	22 919	30 517
1996	234 451	100 692	133 759	4 894	24 775	42 592
1997	270 444	119 023	151 421	6 185	27 218	52 884
1998	272 209	123 487	148 723	6 033	26 243	57 100
1999	272 203	124 032	148 172	6 001	26 290	58 767
2000	272 867	128 843	144 024	6 392	29 314	51 945
2001	264 557	128 608	135 948	5 766	28 701	41 358
2002	260 465	129 965	130 500	5 854	30 260	31 661
2003	268 264	135 094	133 169	4 674	29 943	27 835
2004	262 763	132 224	130 539	4 379	28 970	26 324
2005	258 528	132 806	125 698	6 384	32 904	29 837
2006	231 932	116 932	114 986	5 301	27 244	28 785
2007	201 190	98 172	103 018	3 965	21 707	26 020
2008	174 600	86 436	88 163	3 272	18 841	24 535
2009	167 688	89 600	78 088	2 808	18 263	26 388
2010	151 305	81 272	70 033	2 094	14 867	26 828
2011	139 310	73 848	65 462	1 721	12 863	27 530
2012	136 701	72 980	63 721	1 547	11 991	27 799
2013	132 134	71 391	60 743	1 465	10 887	28 476
2014	125 559	67 537	58 023	1 499	9 256	28 673

Impressum: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Dezernat Öffentlichkeitsarbeit
06012 Halle (Saale) Postfach 20 11 56

Telefon 0345 2318 -777/ -715/ -716
E-Mail info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
Internet www.statistik.sachsen-anhalt.de



Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.